



UNIVERSITÄT  
HOHENHEIM

# Wachstum und Spezialisierung: der erweiterte Familienbetrieb als Zukunftsmodell?

**Perspektiven für bäuerliche Familienbetriebe in Österreich**  
**Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik**

Wien, 20.03.2018

Prof. Dr. Enno Bahrs  
Landwirtschaftliche Betriebslehre  
Universität Hohenheim/Stuttgart



# Vortragsstruktur

- 1. Einleitung**
- 2. Die wirtschaftliche Situation deutscher  
Haupterwerbsbetriebe**
- 3. Die Bedeutung von Modernisierung und Kapital**
- 4. Modernisierung und Traditionspflege sind in  
der Landwirtschaft miteinander vereinbar**
- 5. Schlussbemerkungen**



# Der erweiterte Familienbetrieb

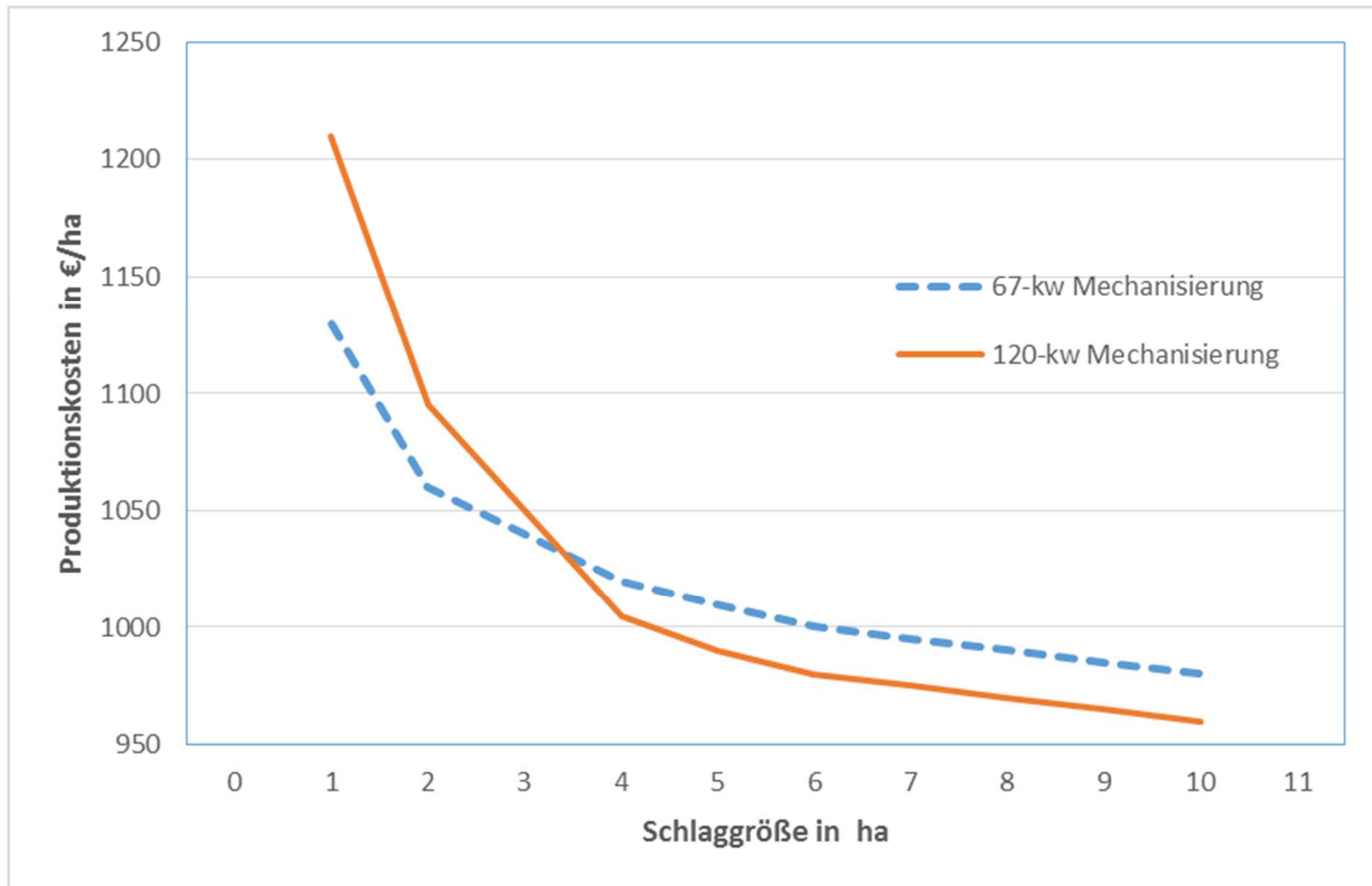
1. Maßgebliche Familienmitglieder arbeiten vorwiegend im landwirtschaftlichen Unternehmen
2. Familienmitglieder sind geschäftsführend und tragen Unternehmensverantwortung
3. Landwirtschaft bildet den Kern der Tätigkeiten, Umsätze und Einkünfte
4. Der erweiterte Familienbetrieb schließt die Anstellung vieler Fremd-Ak nicht aus
5. Hoher Kapitaleinsatz ist möglich
6. Holdingstrukturen sind möglich



## Durchschnittliches Wachstum landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetriebe in Deutschland im Zeitablauf

	Wj. 2002/2003	Wj. 2015/2016	Durchschn. jährliche Steigerung in %
<b>Alle HEB</b>			
ha LF	60	76	1,84
Bilanzsumme Euro	638000	881000	2,51
FK-Anteil %	16	22	2,48
<b>Ackerbau</b>			
ha LF	107	142	2,20
Bilanzsumme Euro	853000	1216000	2,76
FK-Anteil %	14	19	2,38
<b>Futterbau</b>			
ha LF	47	67	2,76
Bilanzsumme Euro	576000	809000	2,65
FK-Anteil %	14,5	22	3,26
<b>Veredlung</b>			
ha LF	41	64	3,48
Bilanzsumme Euro	615000	985000	3,69
FK-Anteil %	21	26,5	1,81

# Größe rechnet sich (manchmal) - Exemplarische Kostenentwicklung unterschiedlicher Mechanisierungen im Winterrapsanbau in Abhängigkeit von der Schlaggröße



Quelle: Darstellung gemäß KTBL

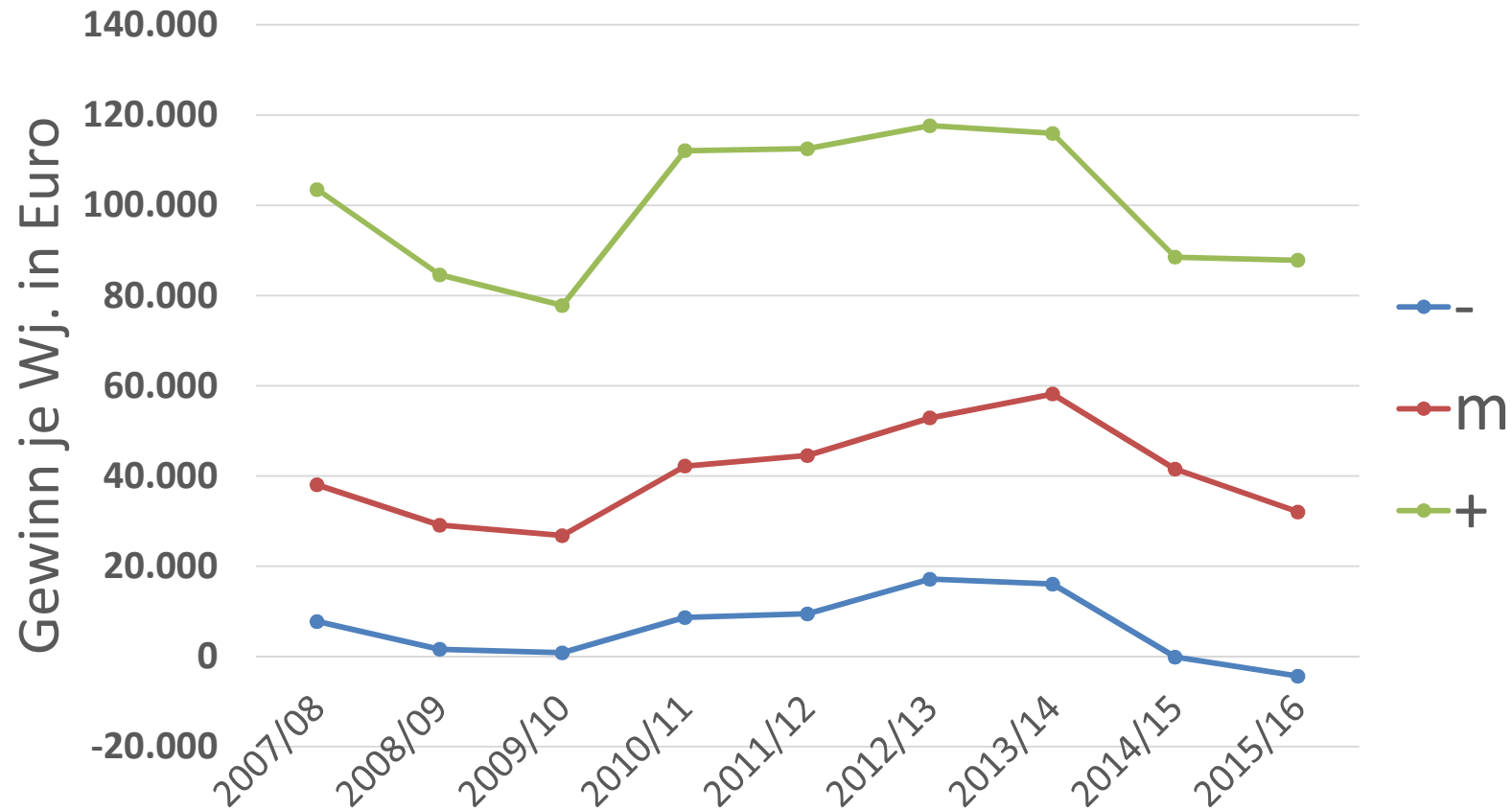


## Wachstumsschwellen in der dt. Landwirtschaft

### Die Grenzen und Sinnhaftigkeit von Wachstum

- Die Anzahl der deutschen Betriebe wächst nur noch in Betriebsklassen mit mehr als...
  - 100 ha LF
  - 100 Kühe
  - 500 Sauen (aber...)
  - 2.000 Plätzen für Mastschweine
  - 50.000 Plätzen für Masthühner

# Gewinne deutscher Idw. Haupterwerbsbetriebe in €/Unternehmen nach Erfolgsdritteln des Gewinns



Quelle: Darstellung gemäß BMEL

# Nettorentabilität dt. Haupterwerbsbetriebe in % nach Dritteln des Gewinns im Zeitablauf

WJ	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
-	36,0	27,4	26,2	39,1	40,8	51,9	51,7	37,5	35,2
m	76,2	63,2	59,9	76,7	79,5	87,4	92,8	74,4	67,0
+	132,7	115,3	106,7	128,8	128,8	134,3	134,8	112,6	113,8

Quelle: Darstellung gemäß BMEL

- = unteres Drittel, m = mittleres Drittel, + = oberes Drittel



# Nettorentabilität dt. Haupterwerbsbetriebe bei betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen im Zeitablauf

Wirtschaftsjahr		2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	2015/16
<b>Ackerbau</b> (ca. 29% d. Betriebe, 35% der Fläche)	%	99,2	90,5	75,9	102,4	98,5	130,9	113,6	96,6	95,4
<b>Futterbau</b> (ca. 40% der Betriebe, 35% der Fläche)	%	97,3	63,2	63,0	91,5	87,9	80,3	94,2	65,9	65,7
<b>Milchvieh</b>	%	101,8	63,8	63,9	95,8	90,8	81,5	99,5	67,2	66,1
<b>Veredelung</b> (ca. 6% d. Betriebe, 5% der Fläche)	%	47,5	91,6	84,1	72,0	94,2	101,6	100,9	77,5	71,3
<b>Gemischt bzw. Verbund</b> (ca. 15% d. Betriebe, 23% d. Fläche)	%	77,1	71,3	67,7	81,4	84,3	91,3	87,9	70,1	71,8
<b>Insgesamt</b> (Dauerkultur- und Gartenbaubetriebe nicht berücksichtigt, ca. 10% d. Betriebe, 2% der Fläche)	%	90,5	75,8	71,1	89,7	90,3	96,3	97,3	76,8	76,9

Quelle: Darstellung gemäß BMEL sowie Destatis



## Ein Arbeitsplatz in der dt. Landwirtschaft ist kapitalintensiv

Kapitalstock je AK (Kapitalintensität) in 1.000 Euro für verschiedene Sektoren im Zeitablauf

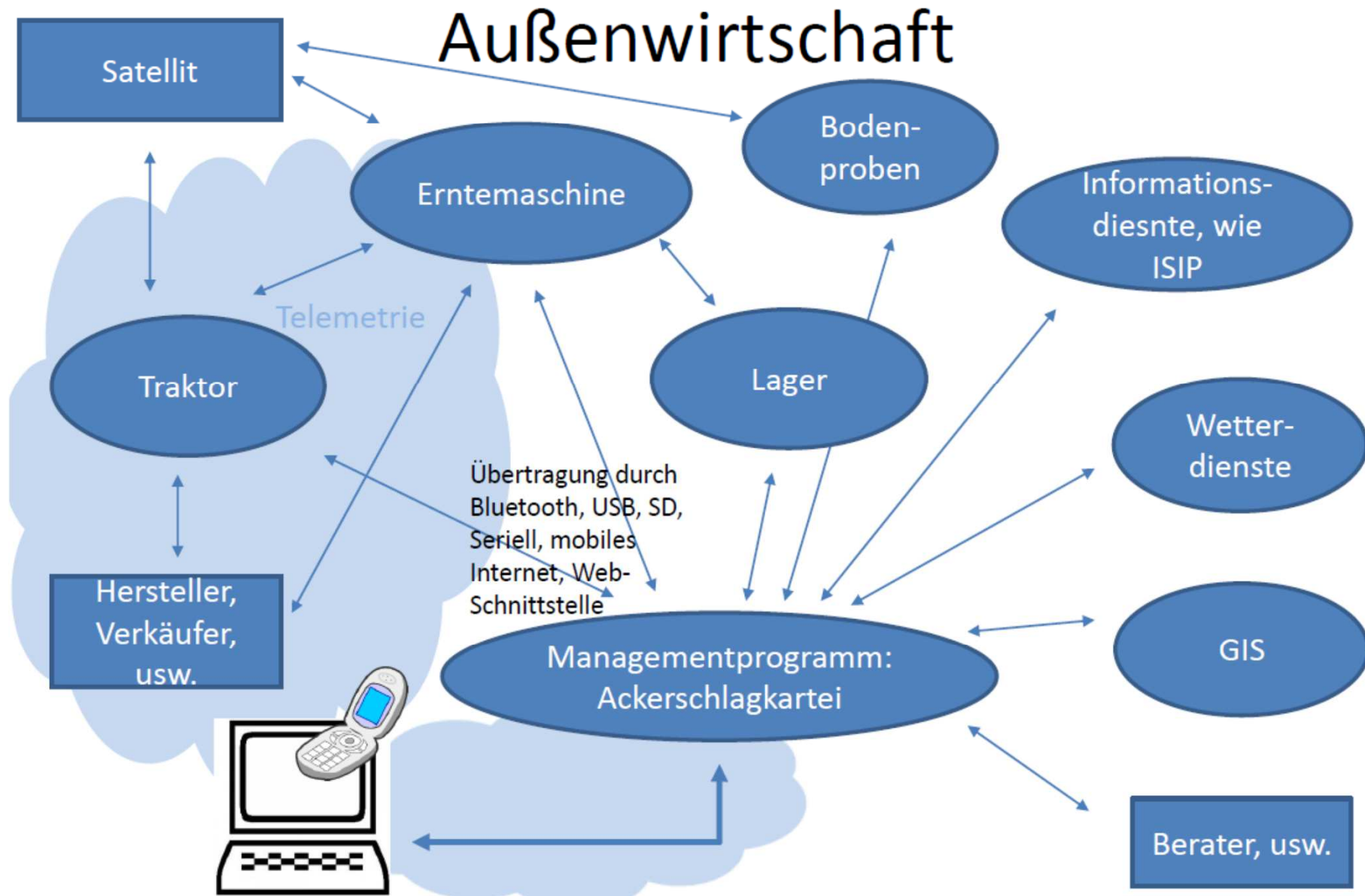
Jahr	Alle Wirtschaftsbereiche	Ldw., Forst, Fischerei	Bergbau	Verarbeiten- des Gewerbe	Bau- gewerbe	Dienst- leistungen
2003	297,4	<b>355,0</b>	376,3	179,5	39,4	330,0
2004	303,6	<b>361,8</b>	388,6	183,3	39,7	335,2
2005	310,1	<b>381,6</b>	403,9	187,0	40,1	341,1
2006	317,8	<b>401,3</b>	425,7	190,7	39,5	348,7
2007	332,0	<b>408,3</b>	443,7	192,1	39,0	366,6
2008	342,0	<b>424,4</b>	459,8	191,8	39,2	378,9
2009	349,2	<b>431,3</b>	470,0	196,8	38,6	386,3
2010	356,3	<b>441,1</b>	481,6	201,4	38,3	393,3
2011	365,3	<b>449,5</b>	495,4	201,5	38,1	405,7
2012	374,7	<b>463,8</b>	492,9	201,5	38,4	418,4
2013	384,9	<b>494,3</b>	509,9	202,9	38,8	431,0
2014	394,0	<b>497,8</b>	514,1	204,9	39,7	442,1



# Kapital wird noch bedeutender

- Der technologische Fortschritt, auch die Digitalisierung in der Landwirtschaft, wird dazu führen, dass Kapital im Vergleich zur menschlichen Arbeitskraft weiter an Bedeutung gewinnt.
- Die Besitzer der Maschinen, auch im Zusammenspiel mit der Digitalisierung, können davon überproportional profitieren.

# Investition in Digitalisierung Datenströme im Betriebszweig -





# Die Bedeutung des Kapitals

Wie verändern sich die jährlichen Durchschnittskosten einer Maschine bei einer Zinsreduktion von 6% auf 1% mit folgenden Annahmen: Anschaffungskosten von 200.000 Euro, geplante Nutzungsdauer 5 Jahre, anschließender erwarteter Restwert 60.000 Euro, durchschnittliche jährliche Reparatur- und Wartungskosten 4.000 Euro.



UNIVERSITÄT  
HOHENHEIM

## Die Topografie Deutschlands





# Potenziale der Wettbewerbsfähigkeit

**1. Erhöhung der Produktivität  
(Stückkostenreduktion)**

**2. Erhöhung der Erlöse**



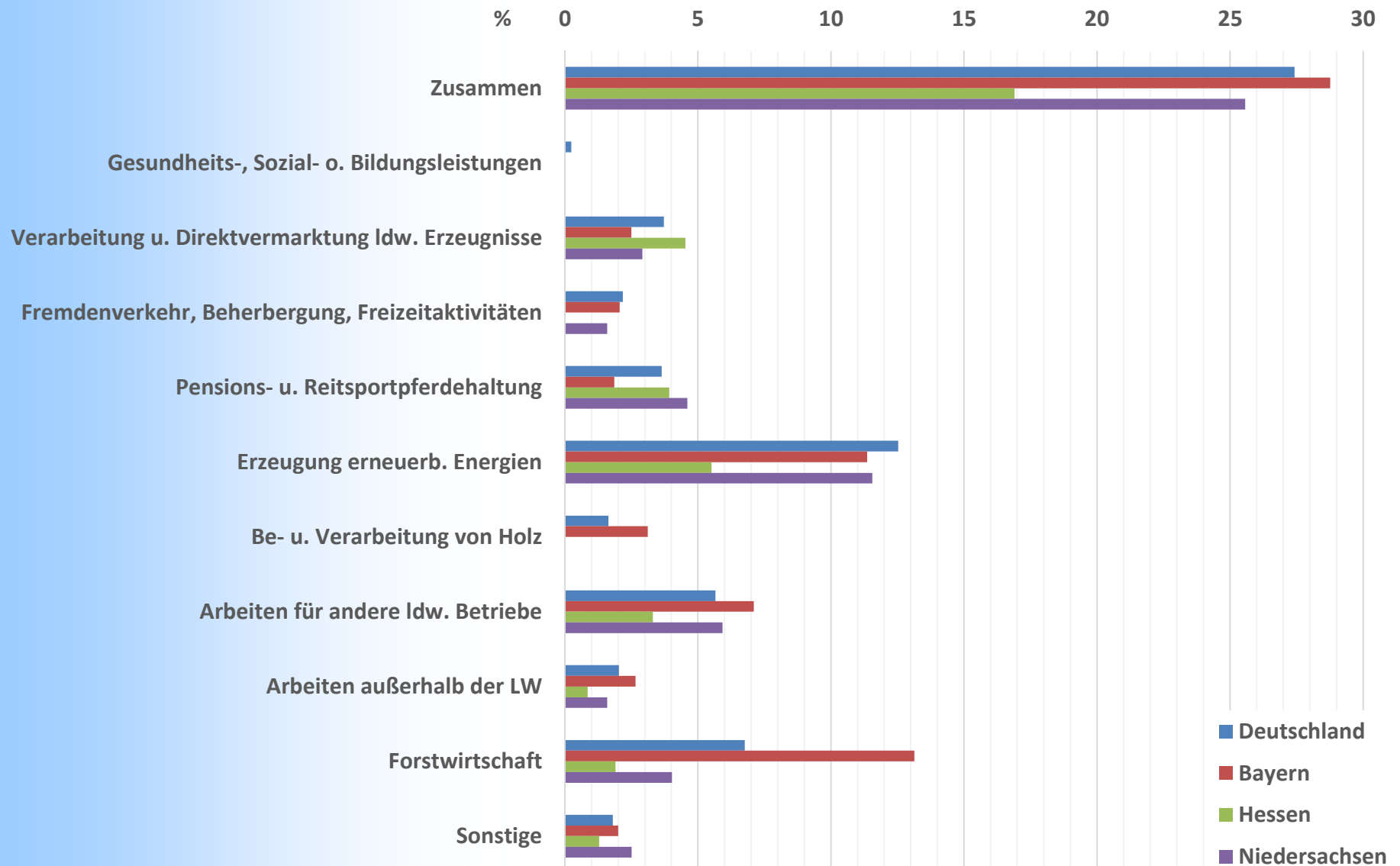


**Auch in der dt. Landwirtschaft gibt es viele  
Formen der Einkommenskombinationen**





### ANTEIL LDW. BETRIEBE MIT EINKOMMENSKOMBINATIONEN AN BETRIEBEN INSGES., 2016



Quelle: Statistisches Bundesamt, 2017



# Schlussbemerkungen

1. Landwirtschaft hat auch zukünftig das Potenzial, ein wirtschaftlicher „Traumberuf“ zu sein
2. Noch höheres Maß an Aus- und Weiterbildung erforderlich
3. Optimale Abstimmung von Standort und Eigenschaften/Wünsche d. Betriebsleiter/innen
4. Landwirtschaft ist für nachfolgende Generationen attraktiv zu halten. Dies gelingt jedoch nicht mit der Aussicht auf sehr hohe Arbeits- und Dokumentationsbelastungen! Wir brauchen eine „moderne Landwirtschaft“, die dennoch in der Lage ist, gewünschte Traditionen zu erhalten!



UNIVERSITÄT  
HOHENHEIM

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**